

SICHER DEN HIMMEL ERREICHEN – Teil 11

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=2e5cpYnVPU0&t=1060s>
Was passiert, wenn jemand auf dem Glaubensweg zu Fall kommt? -
Teil 1 von Dr. Adrian Rogers

Sprüche Kapitel 14, Vers 14

Den Lohn für seine Wege (seinen Wandel) bekommt der zu schmecken, dessen Herz abtrünnig ist, und ebenso ein guter Mensch für seine Handlungen.

Zunächst realisiert jemand, der auf dem Glaubensweg zu Fall kommt, nicht, dass er ein Abtrünniger ist. Was ist ein Abtrünniger? Wenn Du jetzt sagst: „Das ist eine verlorene Person ist, die den HERRN Jesus Christus nicht kennt“, dann irrst Du Dich. Ein Abtrünniger ist in Wahrheit jemand, der den HERRN Jesus Christus kennen gelernt hat. Eine nicht erlöste Person kann kein Abtrünniger sein. Man muss den Glaubensweg beschritten haben, um dort zu Fall zu kommen. Ein Gläubiger hat demnach den HERRN Jesus Christus kennen gelernt, hat sich Ihm angeschlossen, hat aber dann von dieser persönlichen Beziehung zu Ihm Abstand genommen.

Diese Person ist zwar immer noch erlöst, hat aber keine Gemeinschaft mehr mit Gott. Fakt ist, dass Du dann ein Abtrünniger bist, wenn es in Deinem Glaubensleben jemals eine Zeit gegeben hat, in der

- Du Jesus Christus mehr geliebt hast als heute
- Du Ihm mehr vertraut hast als jetzt
- Deine Gebetspraxis reichhaltiger war als heute
- Du Dich mehr an der Bibel erfreut und sie mehr geliebt hast als jetzt
- Du ein besserer Seelengewinner warst als heute

Wenn das bei Dir der Fall ist, solltest Du jetzt Acht geben. Der Abtrünnige geht seine eigenen Wege. Viele, die auf ihrem Glaubensweg sichtbar zu Fall kommen, waren schon lange Zeit davor in ihrem Herzen Abtrünnige.

Denn Jesus Christus sagt uns in:

Lukas Kapitel 6, Vers 45

„Ein guter Mensch bringt aus der guten Schatzkammer seines Herzens das Gute hervor, während ein böser Mensch aus der bösen (Schatzkammer seines Herzens) das Böse hervorbringt; denn wovon das Herz voll ist, davon redet sein Mund.“

Und so, wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so verhält er sich auch. Wenn er also in seinem Herzen böse denkt, ist das schon der erste Schritt,

um auf dem Glaubensweg zu Fall zu kommen und ein Abtrünniger zu werden.

Es gibt viele Stellen in der Bibel, in denen die Verhaltensweisen von Abtrünnigen geschildert werden und in denen aufgezeigt wird, was daraufhin mit ihnen geschehen ist. Aber es gibt, denke ich, keine bessere Darstellung dazu als in **2.Samuel Kapitel 11**. Da haben wir die Geschichte von David und seinem Ehebruch mit Bathseba.

2.Samuel Kapitel 11, Verse 1-17

1 Im folgenden Jahre aber sandte David zu der Zeit, wo die Könige ins Feld zu ziehen pflegen, Joab samt seinen Hauptleuten und der Heeresmacht von ganz Israel aus. Sie verwüsteten das Land der Ammoniter und belagerten Rabba, während David in Jerusalem geblieben war. **2** Da begab es sich eines Abends, dass David sich von seinem Lager erhob und, als er auf dem Dache des königlichen Palastes umherging, vom Dache aus eine Frau sich baden sah; die Frau war von ungewöhnlicher Schönheit. **3** Als er sich nun durch Boten nach der Frau erkundigen ließ und man ihm berichtete, dass es Bathseba, die Tochter Eliams, die Frau des Hethiters Uria sei, **4** sandte David Boten hin und ließ sie holen. Sie kam zu ihm, und er wohnte ihr bei – sie hatte sich aber eben von ihrer Verunreinigung gereinigt –; darauf kehrte sie in ihre Wohnung zurück. **5** Als die Frau dann guter Hoffnung wurde und dem David Mitteilung von ihrem Zustande machte, **6** da ließ David dem Joab sagen: »Schicke mir den Hethiter Uria her!«, und Joab kam dem Befehle nach. **7** Als nun Uria zu David kam, erkundigte dieser sich nach dem Befinden Joabs, nach dem Ergehen des Heeres und nach dem Stande des Krieges. **8** Darauf sagte David zu Uria: »Gehe jetzt in dein Haus hinunter und nimm ein Fußbad«; und als Uria den Palast des Königs verließ, wurde eine königliche Ehrenmahlzeit hinter ihm hergetragen; **9** aber Uria legte sich am Eingang des Königspalastes bei allen übrigen Dienern seines Herrn nieder und ging nicht in sein Haus hinunter. **10** Als man nun dem König meldete, Uria sei nicht in sein Haus hinabgegangen, fragte ihn David: »Du bist doch von der Reise heimgekommen: Warum gehst du nicht in deine Wohnung?« **11** Da antwortete Uria dem Könige: »Die Lade sowie Israel und Juda sind in Hütten (in Zelten) untergebracht, und mein Herr (Feldherr) Joab und die Diener (Offiziere) meines Herrn müssen auf freiem Felde lagern, und da sollte ich in mein Haus gehen, um zu essen und zu trinken, und sollte es mir bei meiner Frau wohl sein lassen? So wahr der HERR lebt und so wahr du selbst lebst: Das tue ich nicht!« **12** Darauf sagte David zu Uria: »Du magst auch heute noch hier bleiben: Morgen werde ich dich entlassen.« So blieb denn Uria an diesem Tage noch in Jerusalem. **13** Am folgenden Tage aber lud David ihn ein, bei ihm zu essen und zu trinken, und er machte ihn trunken; aber am Abend ging Uria wieder hin, um sich auf sein Lager bei den übrigen Leuten seines Herrn schlafen zu legen, und ging nicht in sein

Haus hinunter. 14 Am nächsten Morgen aber schrieb David einen Brief an Joab und ließ ihn durch Uria überbringen. 15 In dem Briefe hatte er Folgendes geschrieben: »Stellt Uria vornhin, wo am hitzigsten gekämpft wird, und zieht euch dann hinter ihm zurück, damit er erschlagen wird und den Tod findet.« 16 So stellte denn Joab bei der Belagerung der Stadt den Uria an eine Stelle, von der er wusste, dass dort tapfere Gegner standen. 17 Als dann die Städter einen Ausfall machten und mit Joab handgemein wurden, fielen manche von der Mannschaft, von den Leuten Davids; und auch der Hethiter Uria fand dabei den Tod.

Es gab damals in Israel kaum eine Person, die nichts von David und Bathseba und der schrecklichen Sache, von diesem Ehebruch, gehört hatte. David war einer der größten Männer, der jemals gelebt hat. Ich hege eine tiefe Bewunderung für ihn in meinem Herzen. Ich habe in der Bibel so viel über diesen Mann gelesen, dass ich ihn in meinen Gedanken als einen meiner Freunde betrachte, obwohl ich ihm niemals begegnet bin. Und ich freue mich schon auf Tausende von Jahren in der Gesellschaft von David. An einem Nachmittag werden er und ich im Himmel zusammensitzen und über göttliche Dinge sprechen.

Der Prophet Samuel hatte zu König Saul im Hinblick auf David gesagt:

1.Samuel Kapitel 13, Vers 14b

„Der HERR hat Sich einen Mann nach Seinem Herzen gesucht, und der HERR hat ihn zum Fürsten über Sein Volk bestellt; denn du hast nicht befolgt, was der HERR dir geboten hatte.“

David war ein sehr mutiger Mann. In der Heiligen Schrift ist davon die Rede, dass er einen Löwen und einen Bären erschlagen hat, und wir alle wissen, dass er den Riesen Goliath überwältigte. Außerdem war David ein begabter Mann, der Sänger von Israel. Er war nicht nur ein Musiker, sondern auch ein Dichter, ein Prophet und eben auch der König von Israel. Er hat das Königreich zu solchen ruhmreichen Höhen geführt, dass er vielleicht als der größte König Israels bezeichnet werden könnte. Es haben nur wenige Menschen auf dieser Erde gelebt, die so gesegnet und begabt waren, mehr natürliche Talente und bessere Fähigkeiten hatten, als dieser Mann David.

David war aber nicht nur ein mutiger und begabter Mann, sondern auch ein sehr demütiger Mensch. Denn weißt Du, was er tat, nachdem er zum König von Israel gesalbt worden war? Er ging zurück, um seine Schafherde zu hüten. Es gab kaum einen Menschen auf der Welt, der mehr Demut hatte als David.

David war aber auch ein großmütiger Mann. Wir lesen in der Bibel darüber, dass der damalige König von Israel, Saul, versuchte, ihn zu töten. Deshalb musste David wie ein Rebhuhn um sein Leben rennen und in die Berge

fliehen. Aber dort kam dann schließlich der Moment, in welchem Saul sich in den Händen von David befand. Da hätte David die Möglichkeit und Gelegenheit gehabt, Saul zu töten. Aber David tat es nicht, sondern sagte zu ihm:

1.Samuel Kapitel 24, Vers 11

„Siehe, am heutigen Tage hast du mit eigenen Augen sehen können, dass der HERR dich heute in der Höhle in meine Gewalt gegeben hatte; und obgleich man mir zuredete, ich möchte dich umbringen, habe ich dich doch verschont und habe gedacht: ›Ich will mich nicht an meinem Herrn vergreifen, weil er der Gesalbte Gottes ist.‹“

Was für eine Großmütigkeit wohnte doch in David! Aber dennoch fiel dieser Mann auf seinem Glaubensweg. Sein Fall war hart und dauerte lange. Das war eine schreckliche und tragische Geschichte.

Dazu möchte ich Folgendes sagen: Wenn schon ein Mann, wie David, ein Abtrünniger werden konnte, sollte Dir das eine ernste Warnung sein, sofern Du Gott nicht mehr liebst, begabter bist, demütiger und großmütiger bist als es David zu seiner Zeit war. Von ihm hatte der Prophet Samuel in **1.Sam 13:14b** gesagt, dass er ein Mann nach dem Herzen des HERRN sei. Ich denke, dass der Fall von David für jeden von uns eine ernste Warnung sein sollte.

Lass es nicht zu, dass der Teufel Dir die Saat stiehlt, welche in Dein Herz und in Deinen Geist gelegt worden ist.

Nun wollen wir anhand der Geschichte von David aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, auf dem Glaubensweg zu Fall zu kommen. Schauen wir uns dazu die Gründe dafür an.

1. Die Sünde der Gleichgültigkeit

2.Samuel Kapitel 11, Verse 1-2

1 Im folgenden Jahre aber sandte David zu der Zeit, wo die Könige ins Feld zu ziehen pflegen, Joab samt seinen Hauptleuten und der Heeresmacht von ganz Israel aus. Sie verwüsteten das Land der Ammoniter und belagerten Rabba, während David in Jerusalem geblieben war. 2 Da begab es sich eines Abends, dass David sich von seinem Lager erhob und, als er auf dem Dache des königlichen Palastes umherging, vom Dache aus eine Frau sich baden sah; die Frau war von ungewöhnlicher Schönheit.

Die erste Ursache für den Fall von David war die Sünde der Gleichgültigkeit. David war inzwischen sehr gleichgültig gegenüber den Angelegenheiten des HERRN geworden.

In **Vers 1** wird uns gesagt, dass sein Fall in der Zeit stattfand, als die Könige in den Krieg zogen. Aber König David tat dies nicht. Er zog nicht aus, um gegen die Feinde Gottes zu kämpfen. Eigentlich war er der Oberbefehlshaber der königlichen Armee und war in seinen jungen Jahren als Kriegskönig bekannt und hätte es sich nicht nehmen lassen, an vorderster Front zu kämpfen. Damals hatte David dabei einen Sieg nach dem anderen errungen und niemals eine Niederlage einstecken müssen.

Aber jetzt schickte er Joab und Andere los, um für ihn zu kämpfen. David hatte sich dazu entschlossen, von nun an ein leichtes Leben zu führen. Inzwischen nahm er alles für selbstverständlich: Gottes Segnungen und die errungenen Siege durch Gottes Hilfe. Und nun schickte er jemand Anderen in den Krieg.

Es ist heute für uns, wahre Gläubige, auch hart, gute Kämpfer von Jesus Christus zu sein. Aber viele Christen verhalten sich inzwischen wie David.

Vielleicht ist es bei Dir auch so, dass Dich Gott, als Du jung warst, reich gesegnet hat. Du magst die Kraft bekommen haben, Siege zu erringen, hast Gott-Erkenntnis erlangt und hast erlebt, wie Gott zu Deinen Gunsten in Dein Leben eingegriffen hat. Aber jetzt stehst Du im Begriff abzugleiten und hast damit angefangen, Dir gewisse Freiheiten herauszunehmen, wobei Du weiterhin davon ausgehst, dass Gott da auch noch an Deiner Seite sein wird. Kurz gesagt: Du begehst die Sünde der Gleichgültigkeit.

Achte einmal darauf, was uns in **2.Sam 11:2** über David gesagt wird. Es war Abend, als David von seinem Bett aufstand. Es wurde also bereits dunkel. Und da stand David erst aus seinem Bett auf, wo es eigentlich an der Zeit gewesen wäre ins Bett zu gehen? Und was hatte David den ganzen Tag über getan? Gefaulenzt! Das passt gar nicht zu dem, was wir über David zuvor in der Bibel gelesen haben. Das macht allerdings seine Gleichgültigkeit deutlich.

Es gibt da eine Redewendung, eine Art Sprichwort, das da lautet: „Ein träger menschlicher Geist ist die Werkstatt des Teufels.“ Wenn David einen Fernseher gehabt hätte, hätte er wohl den ganzen Tag über ferngesehen. Kurz gesagt: David machte sich einfach ein leichtes Leben. Lass Dir sagen, dass Gott niemals will, dass Du geistlich inaktiv bist, dass Du den geistlichen Kampf aufgibst und Dich zur Ruhe setzt. Du kannst beruflich in Rente gehen, aber Du sollst niemals damit aufhören, dem HERRN Jesus Christus zu dienen. Wenn Du in Rente gehst, hast Du sogar noch mehr Zeit, Ihm zu dienen. Dann kannst Du noch mehr beten und hast mehr Zeit zum Evangelisieren. Ich sage damit nicht, dass Du nicht auch einmal Angeln gehen, es Dir im Garten gemütlich machen darfst und Ähnliches. Doch sieh zu, dass Du niemals geistlich inaktiv wirst, sofern Du eine Beziehung mit Gott hast.

Aber in dieser Bibelstelle haben wir es mit einem David zu tun, der damit anfang, die Segnungen, die Er von Gott bekommen hatte und die Siege, die er durch Ihn erreicht hatte, für selbstverständlich zu nehmen. Das kann Dir auch passieren oder einer ganzen Gemeinde.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)